

# Gruß und Dank den Frauen und Mädchen, die täglich hervorragende Leistungen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus vollbringen!

Betriebszeitung des Transformatorwerkes

„Karl Liebknecht“

Herausgeber: BPO der SED



DER

## TRAFÖ

Nr. 9

5. März 1965

17. Jahrg.

# Sehen, was sich verändert

Es gibt viel in unserer Republik und in unserem Werk zu sehen. In den letzten Jahren hat sich so vieles verändert, daß es oftmals schwerfällt, gleich alles zu erkennen, ob es die neuen Bauten im Stadtbild oder die täglich auf uns einwirkenden Maßnahmen der Rekonstruktion des Werkes sind. Aber sind das die einzigen Veränderungen? In 3 Tagen ist der Ehrentag unserer fleißigen, klugen und zuverlässigen Frauen, dann begehen wir den Internatio-

nen Frauentag, den Kampftag für Gleichberechtigung, Demokratie und Frieden in der ganzen Welt.

Was hat sich zum 8. März dieses Jahres gegenüber vergangenen Jahren verändert? Verändert hat sich das Denken vieler Frauen zur eigenen Qualifizierung und zur Leitung und Lenkung der Volkswirtschaft unseres Staates. Vieles hat sich auch bei den Männern geändert. Männer, die noch vor Jahren glaubten, eine Frau könne keine exakten und ausgezeich-



Die Kolleginnen von Mw 1 stehen an der Spitze in der Qualitätsarbeit. Kollegin Maria Brüuer erhält vom Meister Kirsch die Plakette

neten Leistungen und leitende Tätigkeit aufweisen, wurden allein durch solche Frauen wie die Kolleginnen Belke, Finn und Steiniger, die zum Beispiel 60 000 MDN einsparten, oder die Kollegin Bleiß aus TOK, die zu den besten Neuerern des Monats gehört, eines Besseren belehrt. Oder nehmen wir die hervorragende Arbeit unserer Frauen aus dem Einkauf und Lager sowie der Produktion. Zu dem, was sich veränderte, gehören auch die Frauenausschüsse, die besonders in den letzten zwei Jahren ausgezeichnete Arbeit leisteten. Und nicht zuletzt gehören die Frauen, die sich für kürzere oder längere Zeit im Abend- oder Fernstudium befinden, dazu.

Aber noch etwas gehört zum 8. März 1965. Eine junge Ingenieurin aus TV ist seit einigen Wochen Betriebsleiter in Niederschönhausen. Sie, die Kollegin Dorothea Meinke, hat sich in kurzer Zeit eine solide Basis für ihre verantwortungsvolle Arbeit geschaffen, indem sie sich das Vertrauen und die Achtung der Kolleginnen in Niederschönhausen erwarb. Kollegin Meinke nimmt an einem Hochschulstudium für Ökonomie teil, ist gesellschaftlich sehr aktiv tätig und letztlich Ehefrau und Mutter.

Am 8. März werden in den Betrieben und Bereichen die besten Frauen ausgezeichnet und den Dank und die Anerkennung „ihrer Männer“ entgegennehmen. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Redaktion

## Hohe Anerkennung

Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Genosse Kossygin, und der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Genosse Stoph, besichtigten den Stand unserer VVB. Die hohen Gäste sprachen sich anerkennend über die 53 gezeigten Exponate aus, von denen 9 Neu- und 23 Weiterentwicklungen sind. Von den 17 Exponaten unseres Werkes fanden der 765-kV-Wandler, der 160-MVA- bzw. 125-MVA-Trafo mit eingebautem Stufenschaltwerk und der 380-kV-Trafo sowie der 25-MVA-TuR-Trafo reges Interesse. Besonderer Beifall galt unseren Stufenschaltwerken.

Die Kollegen und Genossen des Messestandpersonals sind alle wohl auf und zeigen eine ständige Einsatzbereitschaft. So berichtete uns unser 1. Sekretär der BPO, Genosse Gerlatzek, telefonisch nach dem Messebesuch der hohen Gäste. Ebenfalls übermittelte er uns herzliche Grüße von den Kollegen des Standpersonals an alle Kollegen des Werkes und gratuliert dem gesamten Werkkollektiv zu den ausgestellten Erzeugnissen in Leipzig.

## Nicht nur mit Worten

Alle APO-Wahlberichtsversammlungen unserer Parteiorganisation fanden statt. Dabei wurde in den Diskussionen auch zu den Fragen der Solidarität, insbesondere zu Vietnam, gesprochen. Die Genossen der APO 1, 2, 4 und 8 haben insgesamt etwa 700 MDN gesammelt und der BGL überwiesen.

An diesem gesammelten Betrag haben sich die Gäste der APO-Wahlversammlung, unsere eingeladenen Kollegen, selbstverständlich beteiligt. Wir danken den Kollegen und Genossen für ihre aktive Solidarität.

## Meeting

In der vergangenen Woche fand in Niederschönhausen ein Meeting der gesamten Belegschaft gegen die beabsichtigte Ermordung des spanischen Patrioten Justus Lopez statt. Mit aller Entschiedenheit wandten sich die Teilnehmer gegen die Un-

terdrückung des spanischen Volkes durch das Franco-Regime und die Verfolgung aufrechter Patrioten.

Aus dem Sondermaschinenbau, der Brigade „Wilhelm Pieck“ und vielen anderen Kollektiven des Werkes wurden Protestresolutionen an das Solidaritätskomitee für das spanische Volk, 108 Berlin, Unter den Linden 32-34, gerichtet.

## Festveranstaltung

Am 6. März 1965 findet die Festveranstaltung unseres Werkes zum Internationalen Frauentag in der Volksbühne statt. An dieser Veranstaltung nehmen unsere besten Kolleginnen teil. Der 1. Sekretär der BPO und der Werkdirektor sowie BGL-Vorsitzende wird die Würdigung und Ehrung dieses Tages vornehmen. Den Abschluß dieses Ehrentages wird eine Aufführung des „Hauptmann von Köpenick“ bilden.



Bereits im vergangenen Jahr wurden die Realisierungsarbeiten an den ersten nutzungs-fähigen Teilabschnitten begonnen, um so die für 1966 geplanten umfangreichen Realisierungsarbeiten im Stammwerk vorzubereiten. Im Laufe dieser Woche wurden im ehemaligen Behälterbau die neu geschaffenen Verwaltungsräume im Obergeschoß des Gebäudes 318 übergeben.

Die Kollegen, die in wenigen Wochen hier ihren Arbeitsplatz haben, werden selbst ein Urteil darüber abgeben können. Unverständlich ist nur, daß es nicht das Bemühen aller Mitarbeiter des Betriebes ist, diese schönen Räume möglichst kurzfristig zu nutzen, sondern ein beharrliches und zähes Ringen um den Bezugstermin geführt werden muß. Dieser Anlaß soll Gelegenheit geben, zu einem entscheidenden Problem zur Vorbereitung und Durchführung der Rekonstruktion zu sprechen.

Sehr oft und sehr viel wurde über das Für und Wider und den Inhalt der Rekonstruktion diskutiert. Es wurden Festlegungen getroffen, technische Ausarbei-

tungen vorgelegt und im Endresultat die im Kollektiv erarbeitete Aufgabenstellung bestätigt. Man mußte also annehmen, daß die Rekonstruktion zur Sache aller TROjaner geworden ist.

Wie sieht jedoch bisher die Unterstützung bei der Realisierung dieser Vorstellungen aus?

Die hauptamtlich mit diesem Fragenkomplex beschäftigten Kollegen haben genügend Anträge von Abteilungen und Kollektiven vorliegen, daß die in der Rekonstruktion vorgesehene und terminlich exakt geplante Endlösung sofort und unverzüglich realisiert werden muß, finden jedoch kein Verständnis für die

Notwendigkeit, daß zur Realisierung dieser Maßnahmen vorübergehende Erschwernisse und Eingriffe vorgenommen werden müssen.

Man kann sich nicht des Eindrucks verwehren, daß eine Reihe von Wirtschaftsfunktionären zwar in der Diskussion und Ausarbei-

Gegenbegründungen und Forderungen bereit haben, die bereits in wiederholten Fällen die termingerechte Realisierung in Frage gestellt haben.

Wie anders konnte es sonst vorkommen, daß zu diesem Zeitpunkt, wo es darauf ankommt, terminlich begrenzte Erschwernisse auf sich zu nehmen, solche Abteilungen wie KE, LQI und LQE zusätzliche Forderungen stellen. Diese beispielhafte Anführung einiger Abteilungen heißt jedoch nicht, daß sie die einzigen sind und alles andere reibungslos abläuft. Dieser kurze Hinweis soll noch einmal allen Kollegen vor Augen führen, welche zusätzlichen Belastungen unser Betrieb auf sich nehmen muß, um in absehbarer, meßbarer Zeit über günstigere Voraussetzungen für den Arbeitsablauf zu verfügen.

Ohne eine bewußte, aktive Mitwirkung aller Kollegen unseres Betriebes lassen sich die Fragen der Rekonstruktion nicht im vorgesehenen Umfang und zu den geplanten Terminen realisieren.

Zwiener, Ing. in TVP

## Rekonstruktion wird Wirklichkeit

tung von Forderungen das Gütezeichen „Q“ für sich in Anspruch nehmen können, jedoch dann, wenn es um die Realisierung der eben geschilderten Fragenkomplexe geht, abseits stehen, die Realisierung scheinbar vom Logenplatz aus betrachten und bei Aussprachen über notwendige Zwischenlösungen eine Fülle von

## Das „politische“ Theaterstück

„Um neun an der Achterbahn.“ So hieß das „politische“ Theaterstück, welches sich die Jugendfreunde des Werkstatt-Transportes im Maxim-Gorki-Theater ansehen wollten. Sie gingen mit viel Skepsis und Voreingenommenheit, denn wer kennt sich schon in einem solchen Theaterstück aus. Aber dann kam alles anders.

In einer wunderbaren Rollenbesetzung, u. a. mit Jutta Hoffmann als Sabine, und oft unterbrochen vom Beifall auf offener Bühne, gingen die 3 Stunden fast zu schnell vorüber. Und auf dem gemeinsamen Heimweg wurde dann diskutiert. Über die Darsteller, den Charakter der dargestellten Personen und über den Inhalt des Stückes. Einstimmig stellten die Freunde fest: Es war ein lebensnahes und echtes Gegenwartsstück.

Die dargestellten Personen könnten unsere Kollegen oder auch wir selbst sein. Es war ein Stück voller Spannung bis zur letzten Szene. Bis zum Schluß steht immer wieder

die Auseinandersetzung eines jungen Menschen, des Mädchens Sabine, mit unserer Gesellschaftsordnung. Wunderbar war das Arbeiter Ehepaar, welches die Adoptiveltern Sabines sind, und ein junger Parteisekretär, die im Vordergrund der Handlung stehen.

Alle Freunde fanden das Stück sehr gut. Und daß es ihnen gefallen hat zeigt die Tatsache, daß sie noch ein Gegenwartsstück ansehen wollen. „Unterwegs“ im Deutschen Theater.

Den Ausdruck „politisches Stück“ aber haben die Freunde aus ihrem Wortschatz gestrichen.

Zum Abschluß möchten wir Kollegen des Werkstatt-Transportes der Kollegin Schiller, die unser Jugendanrecht betreut, aber vor allem dem Betrieb für seine große Unterstützung, indem er pro Karte 7 MDN zur Verfügung stellte und wir auf den besten Plätzen sitzen konnten, recht herzlich danken.

Uwe Reitmann, WT



### Arbeiten umsichtig

Die Brunnenbauer-Brigade Kraftscheck des VEB Tiefbau Berlin führt in der Halle 75 Tiefbauarbeiten durch, um z. B. die Wände der Halle abzufangen. Bei der Arbeit dieser Brigade, der ein Genosse und vier FDJler angehören, die auch alle gewerkschaftlich organisiert sind, ist hervorzuheben, daß sie eine qualitätsgerechte und fachlich sehr gute Arbeit leisten. Bei den häufig auftretenden Schwierigkeiten durch Bohrhindernisse, die jedoch vorher nicht zu erkennen sind, arbeitet dieses kleine Kollektiv sehr umsichtig. Die Brigade kämpft um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. In Anbetracht der gezeigten Leistungen dieser Brigade wünschen wir besonders gerne viel Erfolg im Kampf um die staatliche Auszeichnung.

### Vergütung

Die Messe der Meister von Morgen ist eine wichtige Methode, das Streben der Jugend nach eigener Verantwortung zu entwickeln und ihre schöpferische Arbeit im Interesse der Durchsetzung der neuen Technik weiter zu entfalten. Das Jugendgesetz vom Mai des vergangenen Jahres sieht eine besondere Auszeichnung derjenigen Jugendlichen vor, die bei der Entwicklung und Einführung der neuen Technik hervorragende Leistungen vollbringen. Die Ausstellung von Neuerungen auf der Zentralen MMM in Leipzig 1964 begründet solche Leistungen.

Deshalb erhalten nachfolgend aufgeführte Kollegen eine zusätzliche Vergütung. Es sind die Kollegen Gellenthin, TRL, Werner, Smb, Esch, OTV (zur Zeit bei der NVA), Seller, OTV und Grzywotz, TRS.



# Genosse sein heißt Kämpfer sein

Politisch-ideologische und ökonomisch-technische Fragen bestimmten die Diskussionen auf den Wahlversammlungen der APO 1 und 2

Schon in den Rechenschaftslegungen der APO-Sekretäre wurde die politisch-ideologische und ökonomische Situation der Betriebe kritisch eingeschätzt, aus denen die Schwerpunkte für die kommende Wahlperiode erkennbar waren. In den Diskussionen sprachen die Genossen vor allem über den persönlichen Einsatz, der erforderlich ist, die politisch-ideologische Wende zu erreichen, die wiederum für die Lösung der Aufgaben 1965 unbedingt notwendig ist.



Versammlungsleiter in der APO 2 war die Genossin Ilse Knoll. Die APO 2 hat damit nicht nur eine erfahrene Genossin mit dieser Aufgabe bedacht, sondern auch die Bedeutung unserer Genossinnen in der täglichen politischen Arbeit herausgestellt (links im Bild).

Der junge Ingenieur Genosse Horst Skole fragte, ob alle Genossen an den Erfolgen des vergangenen Jahres Anteil haben. Nein, nicht alle Genossen sind es, die in der vordersten Reihe des Kampfes stehen. Es ist kein blutiger Kampf, sondern der für ein schöneres Leben aller Bürger unserer Republik, für ein Leben in Frieden und Sozialismus. Wer sich zur Partei der Arbeiterklasse, zur SED, mit seiner Zugehörigkeit bekannt hat, der muß auch die Beschlüsse der Partei erfüllen, der muß Kollegen für diese humansten aller Ziele begeistern können. Das kann er jedoch nur, wenn er Vorbild ist. Dazu gehört neben einer guten täglichen Arbeit das politische Gespräch mit seinen Kollegen. Das heißt aber auch Kämpfer sein in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse bei der Verteidigung unserer Errungenschaften. Wenn sich Genosse Ulli Horn in der DDR sein Fachwissen erwarb und wenn er Vorbild seiner Kollegen sein will, dann gehört dazu auch sein aktiver Einsatz in der Kampfgruppe. Wenn er als Genosse nicht Kämpfer sein will, dann hat er das 7. Plenum nicht verstanden.

Genosse Wolfgang Loose und Horst Herzog, die Facharbeiter im Großtrafobau, haben richtig verstanden, was die große Wende in der politisch-ideologischen Arbeit bedeutet. Sie erklärten auf der Wahlversammlung ihre Bereitschaft, Kämpfer zu sein, und Genosse Loose

Im Präsidium der APO 1 saß neben dem erfahrenen Genossen Karl Theede der junge Genosse Pauls aus der Wickelei 1, der zu den aktivsten Genossen unserer Parteiorganisation zählt

machte am vergangenen Sonnabend seinen ersten Dienst in der Kampfgruppe.

Sowohl in der APO 1 als auch in der APO 2 sprachen überwiegend Genossen aus den Produktionsbereichen von ihrer Arbeit, von der Verbindung der ökonomischen und politischen Erfahrung und legten die Wege und Methoden der kommenden Arbeit fest.

Es kommt in den nächsten Wochen darauf an, daß alle 500 Genossen und Kandidaten unserer Parteiorganisation aktiv an der politisch-ideologischen Arbeit teilnehmen und sich dabei auf die besten Kolleginnen und Kollegen des Werkes stützen. Stärker als bisher muß und wird sich das Parteileben in den Parteigruppen entwickeln, um so als Kollektiv eine größere Kraft zu erreichen. Nicht Multifunktionäre zu besitzen, sondern jeden Genossen und Kandidaten der Partei mit einer konkreten Aufgabe zu betrauen, das ist eine der Voraussetzungen in der politisch-ideologischen Arbeit. Zwei Wochen trennen uns noch von der BPO-Delegiertenkonferenz am 20. März. In dieser Zeit werden die Genossen die offenen und kritischen Auseinandersetzungen zu ihrer Arbeit weiterführen und so die Wahl der neuen BPO-Leitung parteilich vorbereiten.



# ... nic und charmant klug, fleißig und zuverlässig ... unsere Frauen!



**Renate Kühl**

ist seit 1962 im Werk tätig und begann als Stenosekretärin beim Hauptbuchhalter. 1963 nahm sie ein Abendstudium zur Qualifizierung eines Industriekaufmannes auf, an dem sie mit viel Fleiß und Erfolg teilnimmt. Mitte des Jahres 1964 wurde sie Sekretärin in der Hauptabteilung Finanzökonomie und ist seit dem 1. Februar 1965 Sachbearbeiterin im Büro des Ökonomischen Direktors.



**Helene Gronau**

ist seit mehreren Jahren in Tst 2 als Stanzerin tätig. Sie trug durch hervorragende Arbeit wesentlich zu der Planerfüllung 1964 bei. Kollegin Gronau hat eine gute Einstellung zur Arbeit und hilft bei auftretenden Engpässen schnell durch persönlichen Einsatz. In der Aufbaubrigade leistete sie sozialistische Hilfe, und ihr großer Arbeitseifer half der Brigade, Rückstände in der Planerfüllung aufzuholen. Sie ist Mitglied der AGL 1.



**Helga Felix**

ist Disponentin in OFL. Sie hat im Laufe der Jahre in mehreren Sachgebieten gearbeitet und sich dadurch umfangreiche fachliche Kenntnisse angeeignet. Sie arbeitet selbständig und denkt ökonomisch. Neben ihrer fachlichen Tätigkeit leistet sie eine gleichmäßig gute gesellschaftliche Arbeit als Mitglied der AGL 1. In ihrer Tätigkeit kommt zum Ausdruck, daß sie in aufgeschlossener Art die Interessen der Gewerkschaft vertritt. Sie wurde von ihren Kollegen als Kandidat für die nächsten Gewerkschaftswahlen aufgestellt.



**Margot Falk**

Die junge Ingenieurin ist Entwicklungsplaner in TO. In ihrer Freizeit legte sie ihre Qualifikation als Bohrerin ab. Sie arbeitet ohne Ausschuß und erzielte vor einigen Tagen dafür eine Plakette in Bronze. Sie ist am Lehrgang für Zeichnerinnen und Meßwesener teilgenommen und ihre Einsatzbereitschaft sind Beispiel in der Gewerkschaft und im Zentralen Frauenausschuß mit.



**Karin Werner**

ist Kaderinstrukteurin für den Zentralen Bereich. Sie tritt sicher und konsequent auf und vertritt kompromißlos die Interessen der Partei und des Staates. Darüber hinaus wurde sie in die neue Leitung der APO 8 wiedergewählt. Sie findet aber auch die Zeit, ihre Tochter zu einem sozialistischen Menschen zu erziehen.



**Waltraud Bormann**

ist Brigadierin in der Spulenreißerei von Gtra. Durch ihre sehr guten fachlichen Kenntnisse gewährleistet sie stets einen reibungslosen Arbeitsablauf in ihrer Brigade. Ohne Rücksicht auf ihre persönliche Freizeit vollbrachte Kollegin Walter im vergangenen Jahr großartige Leistungen zur Planerfüllung. Sie ist die erste Kollegin der Abteilung, die am Neuererwesen teilnimmt.



**Mary Walter**

ist gelernter Buchhalterin und als Ökonom in OTV tätig. Ihrem Fleiß und ihrer Ausdauer ist es mit zu verdanken, daß die Planungsgruppe von OTV heute weitgehend aussagekräftig ist. Ihr umfangreiches Arbeitsgebiet bewältigt sie dadurch, daß sie systematisch und ökonomisch vorgeht. Sie befindet sich z. Z. im Fernstudium an der Fachschule für Betriebsökonomie und arbeitet aktiv in der Konfliktkommission mit.



**Annemarie Lohmeier**

ist gelernter Buchhalterin und als Ökonom in OTV tätig. Ihrem Fleiß und ihrer Ausdauer ist es mit zu verdanken, daß die Planungsgruppe von OTV heute weitgehend aussagekräftig ist. Ihr umfangreiches Arbeitsgebiet bewältigt sie dadurch, daß sie systematisch und ökonomisch vorgeht. Sie befindet sich z. Z. im Fernstudium an der Fachschule für Betriebsökonomie und arbeitet aktiv in der Konfliktkommission mit.



# Der Vorstand der DSF-Betriebsgruppe

schreibt

Wettbewerb

für alle TROjaner aus!

## Erlebtes aufschreiben

Nach der Wahl des Zentralen Vorstandes der DSF-Betriebsgruppe kam der neue Vorstand am 11. Februar zur ersten Sitzung zusammen und behandelte die nächsten Aufgaben. Ohne Zweifel wird der Höhepunkt des Jahres 1965 der 8. Mai, der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Rote Armee, sein. Von drei Vorbereitungen zu diesem Tage wollen wir heute aus der Vorstandssitzung berichten. Anfang Mai wird im Klubhaus unseres Werkes eine Festveranstaltung der DSF stattfinden, zu der außerdem der Werkdirektor, die BPO, die Gewerkschaft und die FDJ einladen werden. Die Vorbereitungen zu dieser Festveranstaltung werden von der Klubhausleitung gut unterstützt.

Den für alle Bürger unserer Republik so bedeutungsvollen Tag, den 8. Mai 1965, würdig vorzubereiten geht jede Kollegin und jeden Kollegen des Werkes an. Eine würdige Form ist ohne Zweifel die, alle

Anstrengungen zur qualitativen und termingerechten Planerfüllung zu machen. Dabei wird der sozialistische Massenwettbewerb eine wertvolle Hilfe sein. Ein geschmückter Arbeitsplatz und eine interessant gestaltete Wandzeitung in den Betrieben, Bereichen, Abteilungen und Meistereien unterstreichen den festlichen Charakter dieses Tages, und nicht zuletzt soll der Tag der Befreiung vom Faschismus ein Tag der Besinnung sein.

Viele Begegnungen und Erlebnisse mit sowjetischen Menschen gibt es,

und solche wollen wir in der Betriebszeitung veröffentlichen. Aus welchem Zeitraum diese Erlebnisse kommen, ob vor 1945 oder danach, ob man sie bei der Arbeit oder bei der Ferien-Auslandsreise hatte, ist gleich. Nur eins sollen diese kurz geschilderten Erlebnisse enthalten: die deutsch-sowjetische Freundschaft, die Freundschaft von Menschen unserer beiden Völker.

Am 15. April ist der letzte Einsendetermin, jedoch sind uns vorher an die Redaktion des „TRAFO“ zu-

gesandte Artikel lieber. Wir bitten Sie bis zum 8. Mai im „TRAFO“ zu veröffentlichen. Ob veröffentlichte oder nicht veröffentlichte Artikel alle nehmen am Wettbewerb teil. Wie lang soll solch ein Artikel sein? 30 bis 45 Maschinenzeilen. Die 10 Artikel werden im Wettbewerb prämiert, und zwar der 1. Preis mit 100 MDN, der 2. Preis mit 75 MDN, der 3. Preis mit 50 MDN und bis 10. Preis mit je 10 MDN.

Wer sich am Wettbewerb beteiligen will, schicke uns seine Erlebnisse unter dem Kennwort „Erlebtes aufschreiben“ an die Adresse der Redaktion des „TRAFO“.

Die Auswertung des Wettbewerbs erfolgt außerhalb des Rechtsbereichs durch eine Jury aus Mitgliedern des DSF-Vorstandes und der Redaktion.

„Die Entwicklung des sowjetischen Energiesystems und die Waa...  
forderung an unsere Konstruktion und Produktion“ — das ist das Thema eines Vortrags und Aussprache am 8. April, 15.30 Uhr, im Klubhaus des Werkes. Wir werden heute schon auf diese Veranstaltung hin, weil sie in Zusammenarbeit der KDT sehr interessant sein wird. Zu gegebener Zeit erinnern wir Sie diese Veranstaltung und weitere mehr über sie bringen.

Unser Bild zeigt den neugewählten Vorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft — Betriebsgruppe — bei seiner ersten Sitzung, bei der u. a. die Ausschreibung eines Wettbewerbs beschlossen wurde

Von links nach rechts die Freunde der DSF Kollegen Hengst, Pankratz, Barbara Richter, Dr. Rouscik, Gliffe, Landgraf und Ursula Prenzlow





# Freigebig

Lessing war sehr freigebig. Oft ermahnten ihn seine Freunde, etwas bedachsamer zu sein und an seine Zukunft zu denken. Er winkte ab und sagte: „Solange ich noch drei Finger an der rechten Hand habe und mir im Kopf nichts fehlt, werde ich so viel Geld haben, wie ich benötige.“

Wenn ihn ein Bettler ansprach, gab er ihm die erste beste Münze, die ihm in die Finger kam, manchmal sogar ein Goldstück. Als ein Freund ihm deswegen Vorhaltungen machte und meinte, daß er so manchen Unwürdigen unterstütze, sagte Lessing: „Wenn wir immer nur bekämen, was wir wirklich verdienen — wieviel hätte da wohl ein jeder von uns!“

Nacherzählt von E. Manuel

## Stumpfes Messer

Mit dem stumpfen Messer seines Instinktes schabte er an den Hauptsächlichkeiten, während er die Nebensächlichkeiten mit dem scharfen Bohrstuhl seines Verstandes durchforschte.

## Aus Treseburg

„LIEBER TRAFU! Aus dem Winterferienlager Treseburg schicken wir Euch herzliche Grüße. Wegen guten Betragens im Sommerferienlager können wir hier eine Woche bei Sport und Spiel verbringen. Wir haben schöne Wanderungen und ein Geländespiel gemacht...“

Wir möchten den Werktätigen des Transformatorwerkes für den Ferienaufenthalt danken. **Rainer Beck**

Im nächtlichen Gefechtsstand bei einer Auseinandersetzung zwischen Unteroffizier Winkler (Mitte, Rudolf Ulrich) und Unteroffizier Wolzow (rechts, Manfred Karge), dem Christian Vetter (Günter Junghans, im Hintergrund) zur Seite steht. Eine spannungsgeladene Szene aus dem neuen Film von Joachim Kunerth „Die Abenteuer des Werner Holt“.

Foto: DEFA/Pathenheimer

größte Völkermorden aller Zeiten war 1945 beendet, das größte Blutbad seit Menschengedenken. Die Waffen schwiegen. Erschüttert standen wir vor den Ruinen, voller Wut, voller Scham. Und wir wußten: Nie wieder darf sich dies wiederholen.

Möge dieser Film dazu beitragen, daß die Menschheit einen neuen Krieg, einen Atomkrieg, und damit die Verwüstung der Erde verhindert.

## Wußten Sie schon...

... daß es gegenwärtig in der Sowjetunion 22 000 Menschen gibt, die hundert und mehr Jahre alt sind? Das sind achtmal soviele „Dreistellige“ wie in den USA, England, Frankreich und Japan zusammen.

... daß dem elfjährigen Zyklus der Fleckenbildung auf der Sonne der elfjährige Turnus der Veränderung des Grundwasserstandes auf der Erde entspricht, wie der Leiter des Usbekischen Instituts für Hydrogeologie festgestellt hat?



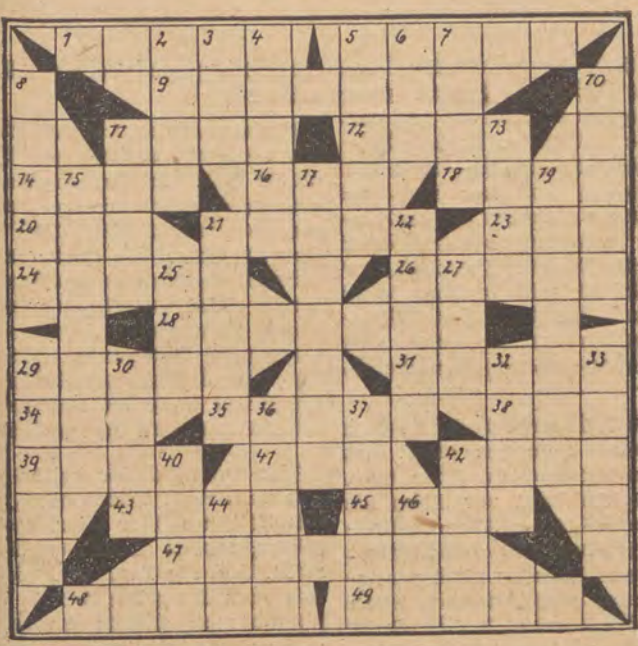
# Die Abenteuer des Werner Holt

Wieder ein Kriegsfilm? Nein! Ein Film gegen den Krieg. Ein Film mit vielen Menschenschicksalen. Ein Film über Nachdenken; denn wir suchen Wahrheit. Wir verlangen vom Zuschauer, ungewöhnliche Aufgaben lösen, selbständig und verantwortungsvoll. Und er wird sie meistern; denn wir verschlüsseln nicht, wir decken auf.

## Rätsel-Ecke

**Waagrecht:** 1. Desinfektionsmittel, 9. Angehöriger eines germanischen Stammes, 11. Zirkulationsmittel, 12. Theaterplatz, 14. Liebesmittel, 16. Volksliedforscher, 18. Gesichtsteil, 20. Ferment, 21. jugoslawischer Landesteil, 23. Gewässer, 24. Vorsteher eines kleinen Klosters, 26. organische

**Senkrecht:** 2. Forstmaß, 3. flüssiges Metall, 4. Federspiel, 5. russisch-revolutionärer Dichter, 6. Sammlung von Ausdrücken, 7. sozialistischer Schriftsteller, 8. ehemals indianisches Siegeszeichen, 10. Wurfwaffe, 11. Wüste, 13. Bewohner, 15. sizilianische Hafenstadt, 17. steilwandiges Kalksteinplateau, nordwestlich vom Sammering, 19. österreichische Sommerfrische bei Innsbruck,



### Auflösung des Rätsels in Nr. 8

**Waagrecht:** 1. Spa, 3. Ballade, 7. Uhr, 8. Hus, 9. Imkerrei, 13. Togo, 14. Ede, 15. Ameisen, 19. Rederei, 21. Tendenz, 23. Bor, 24. Tube, 25. Manager, 28. Nil, 29. Uri, 30. Schwalm, 31. Kur.

**Senkrecht:** 1. Schwedt, 2. Austern, 3. Brigade, 4. Lek, 5. Aar, 6. Eli, 10. Momente, 11. Erie, 12. Ehe, 16. Erzurum, 17. Sibenik, 18. Nörgler, 20. Edda, 22. Eta, 25. Mus, 26. nah, 27. Goa.

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 15. bis 20. März

	Wahlessen zu 0,70 MDN	Sonderessen	MDN
<b>Montag:</b>	1. Leipziger Allerlei, Fleischeinlage, 1 Scheibe Brot 2. Milchnudeln, Aprikosen Schonkost: Milchnudeln, Aprikosen	1. Grüne Bohnen, Hammelfleisch, Apfelmus 2. Schmorbraten, Kartoffeln 3. Holsteiner Schnitzel	1,40 1,60 2,30
<b>Dienstag:</b>	1. Schweinebraten, Rotkehl, Kartoffeln 2. Schmorbraten, Mischgemüse, Kartoffeln Schonkost: Kalbsfrikassee, Kartoffeln, ger. Möhren	1. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln 2. Salatplatte, 1 Ei 3. Ente, Rotkohl, Kartoffeln	1,20 1,30 1,80
<b>Mittwoch:</b>	1. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln 2. 1 1/2 Eier, Specksoße, Kartoffeln, Rotkrautsalat Schonkost: Eierkuchen, Kompott	1. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln 2. Herzragout, pikante Soße, Kartoffeln, Salat 3. Filettopf „Nelson“	1,30 2,30 2,00
<b>Donnerstag:</b>	1. Gulaschsuppe, 1 Scheibe Brot 2. Kartoffelsuppe, 1 Wiener, Brot Schonkost: Kartoffelsuppe, 1 Wiener, Brot	1. 3 Kartoffelklöße, Fleischsoße, Kompott 2. Käßlerkotelett, Kartoffeln, gem. Salat 3. Esterhaszy Roastbraten	1,50 1,50 1,00
<b>Freitag:</b>	1. gebr. Fischfilet, Kartoffelsalat, 1 Tasse Brühe 2. Dtsch. Beefsteak, Bayrischkraut, Kartoffeln Schonkost: Hacksteak, Möhrengemüse, Kartoffeln	1. Sülze, Sc. remoulade, Bratkartoffeln 2. Lungenhaschee, Kartoffeln, Krautsalat 3. Filet-Setzei, Bratkartoffeln, Salat	1,00 1,30 2,00
<b>Sonntag:</b>	1. Paprikaklops, Kartoffeln, gem. Salat 2. Curry-Wurst, Mayonnaisesalat 3. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Essig-Gemüse	1. Paprikaklops, Kartoffeln, gem. Salat 2. Curry-Wurst, Mayonnaisesalat 3. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Essig-Gemüse	1,30 1,20 1,60

Das tägliche Sonderessen wird noch um 2 bis 3 Essen erweitert! Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

**Frühstücksangebot**  
Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.  
**Änderungen vorbehalten!**  
Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).  
Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Verbindung, 28. Töpferkunst, 29. Insel in Westindien, 31. Stadt in Ägypten, 34. Nebenfluß des Rheins, 35. Abstammungsgemeinschaft, 38. englische Bierorte, 39. Bürde, 41. Schieferfels, 42. mohammedanischer Richter, 43. englischer Titel, 45. Singvogel, 47. schwedisches Dorf südlich vom Thuner See, 48. umlaufender Maschinenteil, 49. englischer Dichter amerikanischer Herkunft.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ - Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.





Nr. 9/65

17. Jahrg.

## Kaltes Wetter

### Flammendes Herz

1 Flasche Rotwein, 2 Nelken, etwas Zitronenschale und 5 geriebene bittere Mandeln bis fast ans Kochen bringen. Vom Feuer nehmen und 1 bis 2 Eigelb, in kaltem Wasser gut verquirlt, unterziehen, mit Zucker und einer Prise Salz abschmecken.

### Weinschokolade

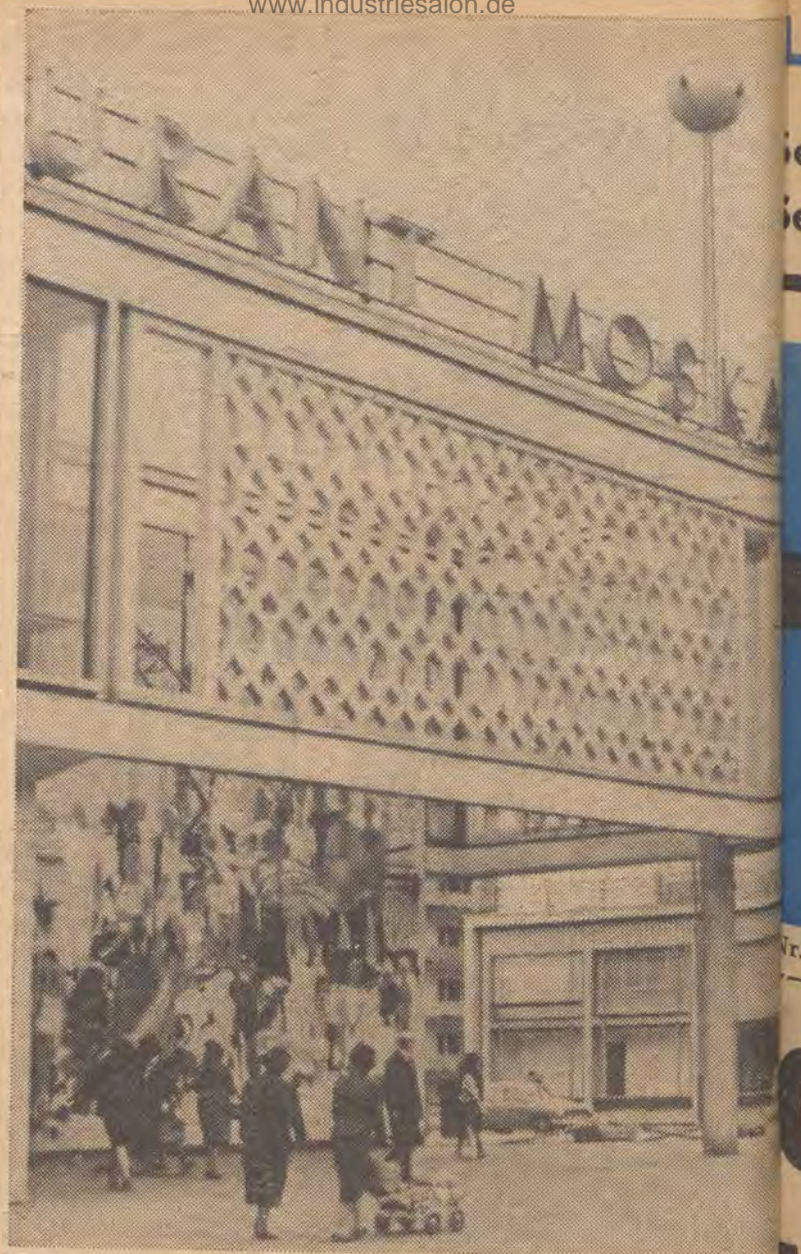
$\frac{1}{4}$  l Wasser, 100 g Zucker und 30 g Kakao in der üblichen Weise verkochen, 1 oder  $\frac{1}{2}$  Flasche Rotwein zugießen. Das heiße Getränk mit einem in wenig kaltem Wasser verquirlten Ei abziehen und 2 Gläser Weinbrand zugießen.

### Müffchen

1 l Milch, 100 g Zucker und eine Prise Salz zum Kochen bringen und 20 bis 30 g in wenig kaltem Wasser angerührtes Erdbeer-, Himbeer- oder Vanillepuddingpulver flott unterrühren. — Das Heißgetränk erfährt eine Änderung, wenn die Milch mit 30 g Stärkemehl gebunden und anschließend ein Schuß Fruchtsaft oder -sirup untergezogen wird.

## Heiße Getränke

*Modisch  
und  
praktisch*



## Vorbereitung ist alle

Wie wichtig für den Verlauf des Tages ist doch ein Beginn ohne Hast! Sage keiner, er habe nun mal früh keine Zeit, alles Erforderliche in Ruhe zu tun. Gewiß — früh soll es flott gehen, und wer noch die Kinder für die Schule oder den Kindergarten fertigmachen muß, bevor er selbst die Wohnung verläßt, der hat alle Hände voll zu tun. Jeder wird jedoch bei kritischem Überlegen zugeben müssen, daß sich manches schon am Abend vorbereiten ließe.

Daß man früh nicht noch mit dem Schuheputzen anfangen darf, ist wohl selbstverständlich. Aber auch die andere Kleidung, vor allem die der Kinder, sollte am Abend gründlich durchgesehen und zurechtgelegt werden. Dann kann es nicht passieren, daß man beim Anziehen einen Knopf in der Hand hält. Abends ist es ein leichtes, einen kleinen Schaden zu beheben, früh beim Wettlauf mit dem Uhrzeiger bringt es viel-

leicht das ganze Programm durch-

ander.  
Für das Frühstück läßt sich schon einiges vorbereiten. Das schirr kann in der Küche beistehen; mancher wird vielleicht gar abends noch den Tisch decken. Ratsam ist es, die Brote zum nächsten abends zu schneiden und in einem Frischhaltebeutel kühl zu legen, dazu gleich das gewaschene Obst zum Mitnehmen. Wer einen Eis- oder Kühlschrank besitzt, die Brote sogar fix und fertig gemacht und dort aufbewahrt.

Wer während der kalten Jahreszeit früh noch heizen muß, erspart sich Zeit, wenn er alles, was gehört, bereits abends an den Ort stellt. Und die Tasche? Steckt das was man brauchen wird? Wie nimmt man abends etwas her und vergißt früh in der Eile, es in der hineinzutun. Soll auf dem Heimweg gleich eingekauft werden, hört noch ein Beutel oder Netz die Tasche und für alle Fälle Frischhaltebeutel.

Auch die Kinder muß man zu Zeiten daran gewöhnen, daß abends auf dem Stundenplan zu sehen, was sie brauchen, und ihre Schulranzen für den nächsten Morgen ordentlich packen.

Elegante Bluse aus Dederon-Chiffon. Blickpunkte sind der mit Spitze verarbeitete Kragen und die Manschetten. Blüte und Samtband geben dem Modell einen romantischen Akzent.

Modell und Foto: Deutsches Modeinstitut

Das sind nur Kleinigkeiten? aber sie summieren sich, und Handumdrehen ist eine halbe Stunde vertan, die besser zum geruhsamen Frühstück genutzt werden kann.

